

Hg. Schöpsin (Soz.): Ich frage den Kriegsminister, ob er bereit ist, den vom Kommandierenden Generalen auf eine mildere Handhabung des Militärverbots hinzuwirken.

Hg. Schmidt-Meiß (Soz.): Das Militärverbot geht doch von den Militärbehörden aus. Generalleutnant (nicht Generalmajor) Frhr. Leutnant von Reichart; Hg. Schmidt hat sich seiner Zeit bei mir darüber beschwert, daß das Militärverbot in zu scharfer Weise gehandhabt werde. Ich ließ mir von ihm das Material geben, um den Behörden nachzugehen.

Generalmajor **Wib v. Hohenborn:** Wir nehmen mit Dank Kenntnis davon, daß die Sozialdemokratie nicht mehr die völlige Beibehaltung des Militärverbots, sondern nur noch eine mildere Handhabung des Militärverbots fordert. Seit einiger Zeit ist bereits eine mildere Handhabung eingetreten.

Nach weiterer unerheblicher Erörterung wird das Kapitel bewilligt.

Das Kapitel „Gouverneure, Kommandanten und Hauptleute“ wird ungeändert für die nächste Sitzung des Bundesrat und dem Reichstag vorgelegt. Bei einer Reihe von Anträgen werden Einzelanträge vorgebracht, deren Erfüllung teilweise von Vertretern des Kriegsministeriums angeht.

Es folgt das Kapitel „Militärpersonen“.

Hg. Jübel (Soz.): Ueber die Konkurrenz der Militärpersonen bestehen immer noch die Klagen. Die Unterbietung der Zivilisten durch die Militärpersonen ist eine geradezu schamhafte Konkurrenz. Es ist auch unzutreffend, daß die Militärpersonen künftigen Zwecken dienen.

Generalmajor **Wib v. Hohenborn:** Wir haben schon so viele Einfürzungen erlassen, daß wir nicht weitergehen können. Wenn die Zivilisten nicht genügend Beschäftigung finden, so ist wohl eine gewisse Ueberfüllung des Bundes davon schuld. Um eine Eingangsüber den Anteil der Militärpersonen mit den Zivilisten in Berlin hat sich das Generalkommando große Mühe gegeben. Die Bemühungen scheiterten bis jetzt daran, daß ein Teil der Berliner Zivilisten nicht mit den übrigen mitkommen wollen. Wir wollen aber weiterhin auf das Generalkommando hinwirken, daß der Friede zustande kommt. Eine große Anzahl von kleinen Städten hat um Garnisonen oder um Militär getrieben. Der Gewerbetreibende für die Militärkapellen notwendig, wenn sie auf der Höhe bleiben wollen. Das Volk will es. Auch sind sie ein gutes Bindeglied zwischen Volk und Militär und für den Dienst auf Märkten, im Hof und auf Liebigungen unentbehrlich, nicht am wenigsten auf dem Schlachtfeld.

Hg. Bonifac (Centr.): Um die Konkurrenz auszuscheiden, müßten die Militärpersonen dieselben Forderungen stellen wie die Zivilisten.

Hg. Guntz (Sp.): Ein generelles Verbot für Militärpersonen würde zu einer Verdrängung des Zivilisten auf dem Lande und in kleinen Städten führen.

Generalmajor **Wib v. Hohenborn:** In Kolberg haben die Zivilisten immer höhere Forderungen gestellt, so daß die Kapellen wieder mit Militärkapellen besetzt werden müßten.

Der Titel wird bewilligt. Nach kurzer Debatte beim Titel Besetzung der Burg Hohenzollern wird dieser Titel bewilligt und die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt. — **Schluss 6 Uhr.**

Deutsches Reich.

Die braunschweigischen Lauffestlichkeiten.

Bald nach seiner am 9. Mai erfolgten Ankunft empfieng die Kaiserin in Weidenshagen den neu ernannten braunschweigischen Gesandten am preussischen Hof, **Herrn v. Reppert**, welcher am 10. Mai die Ueberreichung seines Beglaubigungsscheines, — um 1 Uhr nach Familienritual, Der Kaiser hat eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen, u. a. wurden die Minister und Hofdamen bedacht.

Die Fahrt der Fürstlichkeiten vom Schloss zur Burg Dankwarderode bot ein prächtiges Schauspiel. Der Erbprinz wurde in einer Brunnenkassette, gezogen von einem Schöngewann, zur Lauf gefahren. Gegen 6 Uhr gingen die Fürstlichkeiten unter großem Vorritt durch den Verbindungsgang von der Burg in den Dom am Grabmal Heinrich des Löwen vorüber auf den hohen Chor. Unter großem Fortritt und während Gesänge und Ehrenmusik ließ jedesmal ihren Herrschaften unmittelbar angeschlossen, hatte der feierliche Zug der Fürstlichkeiten, geleitet von den Königen der Dage, den Dom durchschritten. Am siebenarmigen Leuchter vor dem schritt der Zug die Stufen zum Chor hinauf. Vor dem Altar nahmen die Kaiserin Platz, rechts zur Seite der Kaiser. Links neben der Kaiserin saßen die Herzogin, der Herzog und die Herzogin-Mutter.

Der Erbprinz von Braunschweig erhielt die Namen: Ernst, August, Georg, Wilhelm, Christian, Ludwig, Franz, Joseph, Nikolaus.

Die Dual-Angelegenheit in der Budgetkommission des Reichstages.

Im weiteren Verlaufe der Besprechung der Frage der Enteignung der Dual in der Budgetkommission des Reichstages brachten die Fortschrittler, das Zentrum, die Nationalliberalen und die Konservativen folgende Entschließung ein:

Der Reichstag nimmt der Vorlage zu mit der Maßgabe, daß zuzunehmende nicht nur für das entgeltliche Land genügende Entschädigung gewährt werden, sondern auch für alle dem Entgeltlichen durch die Enteignung entstehenden Schäden; zweitens daß durch die Enteignung vom Staat erworbene Land nur unter Bedingungen veräußert wird, die dem Staat einen angemessenen

Anteil an künftiger Wertsteigerung des Grund und Bodens sichern; drittens mit allem Nachdruck in Kamerun jeder Agitation gegen die von der Regierung und dem Reichstag entsandten beschlossene Enteignung entgegenzutreten wird, sobald diese Agitation Formen annimmt, durch welche die politische Ruhe gefährdet wird.

Die Regierungsvorlage wurde angenommen, ebenso die vorgenannte Entschließung mit der Veränderung, daß in dem ersten Punkt die Entschädigung sich nur auf alle wirtschaftlichen Schäden beziehe, daß in Punkt zwei das Wort die Enteignung vom Staat entfallen und im Sinne der Verhandlungen vom Kaufschuß zu verhalten und zu verwenden ist und unter Zustimmung der Bestimmung, daß den Eingeborenen ein unmittelbarer Zugang zum Kamerun-Flusse in einer ihren wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechenden Breite zu gewähren ist. Hiermit hat die Kommission ihre Arbeiten beendet.

Nach einem in derselben Sitzung der Budgetkommission des Reichstages verlesenen Telegramm vom Gouverneur Kamerun hat der Bruder von Duala Manga (Mudof Bell) den Bericht gemacht, verschiedene Haplinge zum Abfall von der deutschen Herrschaft und zum Anschluß an England zu bestimmen. Der Herrschaft der Kommission sprach sich dahin aus, daß gegen den Bruder von Duala Manga sofort die Haft zu verfügen sei.

Der Staat und die Altpensionäre.

Aus der Begründung des dem Reichstage zu gegangenen Gesetzentwurfs über die Gewährung von Beihilfen an Altpensionäre und Altpensionierinnen ist zu ersehen, daß die Regierung an ihren grundsätzlichen Anschauungen über die rechtlichen Beziehungen zwischen Staat und pensionierten Beamten festhält. Es heißt dort:

„Die Aufbesserung der Gehälter der Beamten im Jahre 1909 konnte nicht dazu führen, auch die Altpensionäre entsprechend aufzubessern, denn das Rechtsverhältnis des pensionierten Beamten zum Staate ist mit der Festsetzung der Pension endgültig geregelt. Wie der Staat an dem Pensionierten keine Rechte mehr hat, ist der Pensionierte auch nicht berechtigt, vom Staate neue Pflichten zu fordern. Es muß daran festgehalten werden, daß die rechtliche Verpflichtung des Staates zur Alimentierung gegenüber verabschiedeten Beamten sich in der Gewährung des zur Zeit der Pensionierung erblenteten Ruhegehalts erschöpft. Darüber hinaus befristet sich die Fürsorgepflicht darauf, die Beamten im Falle der Bedürftigkeit zu unterstützen. Wollte man bei Verdolungsverbesserungen auch die Pensionierten mit aufheben, so müßte jede aufünftige Verdolungsänderung mit voller rückwirkender Kraft auf die verabschiedeten Beamten und Offiziere ausgedehnt werden, wodurch jede Vereinbarung einer Verdolungsabgabe schon in finanzieller Hinsicht außerordentlich erschwert würde. Dagegen soll nicht verkannt werden, daß durch die eingetretene Teuerungszustände auch die Altpensionäre getroffen werden, und daß es deshalb der Billigkeit entspricht, in denjenigen Fällen, in denen ein Bedürfnis vorhanden ist, einen Ausgleich der sich aus den Teuerungszuständen ergebenden Härten herbeizuführen. Aus dieser Erwägung heraus wird eine Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre in Vorschlag gebracht. Man hat hier einen Weg eingeschlagen, den Sachien früher bestritten hat, die prozentualen Zuschläge, einen Weg, der auch den Wünschen der Altpensionäre entgegenkommt. Die Beihilfe soll aber nur gewährt werden, wenn es sich um Pensionierte mit kleinen Pensionen handelt. Der Nachweis des Bedürfnisses soll nicht geführt werden, er liegt in den Einkommensverhältnissen. Bei der Berechnung der Beihilfen können Vermögensgegenstände, Kasse- und Treuhandguthaben außer Ansatz. Der Entwurf wird an Mehrkosten 6 bis 7 Millionen Mark erfordern.“

Konferenzen und Zentrum in Sachsen.

Das „Berliner Tageblatt“ brachte dieser Tage die Mitteilung, daß die sächsische Zentrumspartei mit den dortigen Konfessionsparteien über die Anwendung von Landtagswahlrechten verhandelt und daß der Vertreter der konfessionellen Partei einer Einladung zu der letzten Zentrumsvollversammlung gefolgt sei. Beide Behauptungen sind frei erfunden. Der sächsische Landesrat, der allen politischen Funktionen in Sachsen seit jeher bekannt gewesen ist, ist folgender:

Der sächsische Wahlbereich in den beiden sächsischen Landtagswahlkreisen mit überwiegend katholischer Bevölkerung, dem die konfessionelle Partei des Reichstages für die Landtagswahlberechtigung zustehen hat, stellt seit langem in dem überwiegend evangelischen fünften sächsischen Wahlkreis einen evangelischen, in dem überwiegend katholischen achten Wahlkreis einen katholischen Kandidaten als konfessionellen Kandidaten auf. Demzufolge gehört der konfessionellen Landtagsfraktion seit langen Jahren ein Mitglied katholischen Bekenntnisses in der Person des Abgeordneten Radel an, der aber mit dem Zentrum nicht das geringste zu tun hat. In diesem von jeher reinen Kreise wird auch weiterhin festgehalten werden. Das ist der wirkliche Sachverhalt, aus welchem die „Berliner Tageblatt“-Behauptungen zwischen den Konfessionen und dem Zentrum gemacht sind!

Kleinere politische Nachrichten.

Der Wehrbeitrag der Ausländer. In der Budgetkommission des Reichstages machte Ministerialdirektor **Klein** Mitteilungen über die gefällige Behandlung der Anfragen und Beschwerden, die der niederländische Gesandte, der belgische Gesandte, der russische Botschafter und der französische Botschafter in Sachen der Grenzangelegenheit der Ausländer zum Wehrbeitrag an das Auswärtige Amt gerichtet haben. Es erhebt daraus, daß die beteiligten Mächte die Angelegenheit möglichst beschleunigen.

Französische Spionage in Weibersäcken. Die Hamburger Polizei hat eine Kontoristin verhaftet, die sich von einer dritten Person den Teilplan eines französischen Nachrichtenbureaus verschafft hat, außerdem eine andere Frau, die bestimmte betriebl. Material zu dem gleichen Zweck zu verschaffen. Die Verhaftete wird heute nach Leipzig übergeführt.

Deutscher Generalkonul. Der zurzeit zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt einberufene Generalkonul in Moskau **Dr. Koblhaas**, ist gestorben.

Ausland.

Der Austausch der österreichischen Delegation für Auswärtiges.

Nach dem Beschlusse des Ministerrates des Neuen am. Der Dispositionsfonds wurde mit elf gegen vier Stimmen bewilligt. — Der **Exkurs** der österreichischen Delegation fand die Verhandlungen über das Seereservatorium fort. Ministerpräsident **Sturges** beklagte die wegen Anwendung des Art. 14 auf die Reservierung für 1914 erfolgten Verzögerung und wiederlegte die dagegen erhobenen beschuldigungsfähigen Behauptungen. Er legte die parlamentarischen Bemerkungen dar, die ihm im Interesse des Seeres und des Reiches zu diesem Schritt genommen hätten, und stellte fest, daß die Regierung gegenwärtig in voller Tätigkeit sei, um durch Festsetzung der Grenzen zu einem in die auf dem nördlichen Boden anzufindenden, die Freimachung des parlamentarischen Schutzes anzubahnen. Er hoffte, daß der Druck des starken gemeinsamen Interesses nach Beibehaltung im Parlament im gegenwärtigen Zeitpunkt die nötige Mehrheit sei, um durch Festsetzung der Grenzen zu einem in die auf dem nördlichen Boden anzufindenden, die Freimachung des parlamentarischen Schutzes anzubahnen. Er hoffte, daß der Druck des starken gemeinsamen Interesses nach Beibehaltung im Parlament im gegenwärtigen Zeitpunkt die nötige Mehrheit sei, um durch Festsetzung der Grenzen zu einem in die auf dem nördlichen Boden anzufindenden, die Freimachung des parlamentarischen Schutzes anzubahnen.

Arbeiterversicherung in Belgien.

Das von der belgischen Kammer angenommene Gesetz für Arbeiterpensionen sieht den Arbeitern, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, eine Rente von 200 Franc jährlich, die sich verringert, wenn nicht mindestens 40 Jahre lang Beiträge geleistet worden sind. Die Rentenversicherung gewährleistet den Arbeitern eine jährliche Vergütung von 1 Franc für die Dauer von drei Monaten. Nach dieser Zeit wird der Betrag als Anzahlung erklärt und erhält dieselbe Vergütung.

Rußland.

Die Vorlage über die Festsetzung der Rekrutenziffer der Jahresschiffe von 1914 wurde in der geheimen Sitzung der Reichsduma vom 7. d. M. in einer sehr beschleunigten Form angenommen, in welcher die Nationalität der Rekruten, die Einbringung einer Regierungsvorlage über eine von der Duma wiederholt als unzulässig bezeichnete Änderung der Wehrpflichtordnung für die Juden betont wird.

Der Bezug russischer Eisenbahnmateriale aus dem Ausland.

Das russische Verbot, aus dem Auslande Industrieerzeugnisse für den Bedarf der Krone zu beziehen, äußert eine unheilvolle Wirkung auf das Weltmarktzentrum. Es fehlt an Maschinen und verschiedenen Artikeln und Materialien. Der Reichsminister befehlet dem Ministerium eine Vorlage zu unterbreiten, in der erklart wird, den Eisenbahnverwaltungen den Bezug ihres Bedarfs aus dem Auslande freizugeben. Wenn die heimische Industrie keine rechtzeitige Lieferung der Erzeugnisse garantieren kann oder übermäßige Preise verlangt.

Serbien lenkt ab.

Das Serbische Pressebureau stellt die bulgarischen Nachrichten von blutigen Vorfällen zwischen serbischen Truppen und Serben aus Neu-Serbien auf das Entgegensteuern in Breda als phantastisch und überflüssig. Wenn Derartige vorgekommen wäre, würden die ausländischen Pressevertreter in Belgrad es längst gemeldet haben.

Dienstzeit im türkischen Heere.

Der türkische Kriegsminister hat erklart, daß die Dauer des Militärdienstes auf zwei Jahre oder avonig Monate herabgesetzt werden würde. Durch möglichste Verringerung der Zahl der in Friedenszeiten unter der Fahne bleibenden Mannschaften sowie durch Verminderung der Zahl der kommandierenden Offiziere würden sich Einsparnisse in Höhe von vier Millionen Pfund erzielen lassen, jedoch würden Kadristrabanten an der Ergänzung der Ausrüstung und des Kriegsmaterials verlangt werden.

Die Lage in Mexiko.

Nach Berichten, die aus den Hauptquartieren der Rebellen in Michoacan eingetroffen sind, hat Carranza beschlossen, die Untertanen gegen Zapata und Magon zu einem raschen Abzug zu bringen. Verstärkungen rücken auf beide Plätze vor. — Huerta hat die Vermittler davon in Kenntnis gesetzt, daß die mexikanischen Delegierten sich heute über Carranza und den Welt nach Mexiko-Stadt begeben. — Carranza ist in Cuernavaca eingetroffen und hat Fortschritte seiner vorläufigen Hauptstadt gemacht. Villa empfing ihn auf dem Bahnhof und geleitete ihn zu seinem Hause.

Verantwortlichkeit.

für Politik: Reichsanwalt **Dr. Straßer**; für Deutsches Reich, Ausland und Vermittlung: **H. Götting**; für Deutsches, Österreichs, Russlands und Hongkongs: **H. Meißner**; Provinz: **H. G. Schiele**; Handel und Allgemeines: **H. B. Stein**; Feuilleton: **H. Dr. Straßer**; für den Angestellten: **H. Kersten**; Schlußredaktion: **H. Berwert**, sämtlich in Halle (Saale).

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, aber an die Expedition bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Sächsischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.

Wichtig für Jedermann!

Besuchen Sie bitte bei jeglichem Bedarf unbedingt auch die Ausstellung der

Möbelfabrik C. Hauptmann

Spezialhaus I. Ranges für Wohnungseinrichtungen

— Über 100 Musterzimmer —

Kleine Ulrichstrasse 38a und b. (389)

Paul Schauseil & Co.,

HALLE A. S.,
BITTERFELD - DELITZSCH - EILENBURG.
Agenturen in
DÜBEN und GRÄFENHAINICHEN.

Wir vermieten zu billigsten Bedingungen in den in unserem Bankgebäude

Halle a. S., Poststrasse Nr. 18,
sowie in unseren Zweiggeschäften u. Agenturen nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten

STAHLKAMMERN

stählerne Schrankfächer (Safes)
in verschiedener Grösse und übernehmen ferner zur Aufbewahrung in denselben für längere oder kürzere Zeit verschlossene Depots (Kisten, Koffer usw.). Ausserdem haben wir kleine

Stahlschrankfächer

(sogenannte Sparkassen-Safes)
in unserer Stahlkammer aufgestellt, die wir zum Preise von **Mk. 4.-** für das Jahr vermieten.

Die Besichtigung unserer Stahlkammer ist jederzeit gern gestattet.

Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse erhältlich. [3027]

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,
Halle a. S.

Balkon- und Gartenschmuck,

Sümpflanzen aller Art von 10 Pfg. an.
Gren in Töpfen - Gesteuffen,
Erde für Balkonpflanzen.

M. Schmidt, Taubenstraße 22.

Anerkannte Weltmarken:

Flügel und Pianos

G. Bechstein | Grotrian-Steinway Nachf.
Erstklassig: Hörügel-Harmoniums.
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Baustellen

Selten schöne
für
Herrschaftshäuser
mit [8422]
Vor- u. Hintergarten
am
Wasser
mit
Gondelanlegestelle,
Ausfahrt in die freie
Saale,
direkt hinter der neuen
Steinmühlendämme,
Ecke
Ziegelwiese
Ankunft-Bauprospekte
kostenlos nur durch
Architekt O. Boeckel,
Rathausstr. 8/9.

Architekt O. Boeckel,
Rathausstr. 8/9.



Neue Miet-Pianos

mit Vergütung
bei späterem Kauf

Ritter

Piano-Fabrik
Halle a. S.

Schw. Setter-Hündin,
1 1/2 J., u. gr. Glt. für 150 M. u.
verf. Marie Baumh. b. Reideburg.

Stahlschrankfächer (Safes) in ihrem feuer- und einbruchsicheren Banktresor

vermietet die
Mitteldeutsche Privat-Bank,
Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S.,
Poststrasse 12. [8261]

Profit-Rostschutzfarben
wetter- säure- und laugenbeständig.
Profit-Isoliermaterialien
Spezial-Facharbeiten, Schlösser, Grundsicherungen
Profit-Bedachung
Reparatur- und geruchlos von Abstrichen
Bader & Halbig, Halle a. Saale.

Ins eigene Fleisch schneiden

Sie sich, wenn Sie billige Öl- und Lackfarben verwenden. Meine Öl- und Lackfarben werden auf eigenen patentierten Porzellan-Farben-Mal- und Misch-Maschinen, mittelst Krafttrieb hergestellt u. sind in keiner Weise mit den oft angebot. billigen Bächen-Lackfarben zu verwechseln. Man bedenke, Lacke u. Farben sind Vertrauensartikel, daher nur vom Besten der billigste Kauf.

Lackfarben
0.50, 1.00, 1.50, 1.50 pro Kilo je nach Güte.
Hochbüchsen gratis.

Otto Kramer, Drogen, Farben.
Erstes Farben-Detail-Geschäft mit eigenen patentierten Maschinen zur Herstellung von Öl- und Lackfarben mittelst Krafttrieb, nur Mittelwache 8, gegenüber der Glauchaer Kirche. Fernruf 1465. [3026]

Jalousien

NEUANFERTIGUNGEN
UND REPARATUREN
Gustav Hönemann
Neue Promenade 10, am Bauhof 1
FEARSPRUCHER: 3631

Ballenstedt a. Saale, 3014
Mein neu erbautes Solbad,
betriebl. aus 7 Zim., 2 Küchen u. reichl.
Zub. u. Garten ist für 15000 M. u.
zu verkaufen. A. Rosenbaum, Gröbe Nr. 21.

Die Qualitäts-Käufer.
Geldern 144r. edle Glasfenster,
Männl. Herr, Geb. 1872,
fabriziert, f. 200 M. d. 1. 200 M.
mit Exp. Natur zu verb. Sch.
erb. u. Z. h. 3063 a. d. Gröbe d. 31a.

1. Hoffmann, Zeitungsverlag u.
Bücherei zu verkaufen
Bertlinstr. 33. [3025]

75 000 Mark
habe v. Juli auf mündelichere
Anerkennung auszuliefern
und evtl. direkte Aktien unter
R. F. 1146 an Rudolf
Mosse, Halle. [8248]

Schwächten Pianos

nur bei
Albert Hoffmann.
am Riebeckplatz. [8429]

Krawatten, vornehme
grösste Auswahl.
Liebermann, Gelestr. 42,
Fennrl. 1515.

Stadttheater in Halle.
Montag, den 11. Mai 1914
231. Vorl. im Abonn. 3. Viertel.
Dramatische Soiree.

Carlisle L. Hartan - Berlin
u. Monika Gerhart - Berlin.
Hoche u. Bonaparte.
Drama i. 4 Akten von Charles Desf.
Für Aufführung gelangen der I.
u. II. Akt.

Vortrag von Charles Loyat
General Bonaparte
in der Sprache und in der
intimen Wirklichkeit.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr. [8157]

Dienstag, den 12. Mai 1914
Seite Berlin, i. Abonnement.
232. Vorl. im Abonn. 4. Viertel.
Die Braut von Messina.

Restaurant Zum Schwert,
neben der Freiheitsstraße.
Anerkannt beste Biere.

Sum 1. Juli entl. früher findet
nicht zu inner, tüchtiger,
energischer [3025]

2. Verwalter
Stellung, Anfangsgehalt 500 M.
Gutsverwaltung
Rittergut Wiersch-Scherhof.

Sanitätsreferendarinnen und
Lehrkräfte, Städt. u. Schülern,
Mädch. u. Städt. u. Schülern,
in den verschiedenen Ständen für
Güter Marie Wanzleben, massige
Stellenvermittlung, Solovierstr. 1
(am Schillermarkt). Tel. 2015, 15177

Schreiber und Gelehrte finden
an der neuen Stelle, 47 H. v.

Verlobungs-Ringe,
Zinneller Tittel
Ges. gesch. Edmeierstr. 12. [8248]

Hotel- und Bäder-Anzeiger.

1914. Erscheint von Anfang April bis Ausgang September. Nr. 4.

Bad Orb

Die Krankheiten des Herzens und der Gefässe, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlenäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlenäure und Lithion reiche Trinkquelle, die MARTINUS-QUELLE, als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung; Gicht, Rheumatismus, Fellsucht, Diabetes, Blutsstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stockung des Gallenflusses, Magen-, Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefässkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Versand der Martinus-Quelle: 30 Flaschen Mk. 18.— franko jeder Bahnstation. — Reisever: von Wächtersbach (Frankfurt-Bebraer Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. „KURHAUS: I. Hotel am Platze“. Prospekte [8069]

Sanatorium Ernseerberg i. Thür., Post Gera-R.,
900 m hoch, 45 000 qm Park, Reineid. i. 1909en, Sofd. Frauen-
Platierne, fünf. Söhenjungenbad, bet. Winterbad, Riß-
Camp, Angolal. physikal.-diätet. Kurort, auch für weniger begit.
genü. freile. 7-10 Uhr. [3022]

Leitend. Arzt: Dr. med. Helwig.
Spezialarzt für innere und Kinderkrankheiten.
BAD Schandau
Die Perle der Sächsischen Schweiz.
a. d. Elbe, nahe d. Schrammsteine, gen.
sächs. Dolomiten, Eisenquelle z. Trinkkur,
Saurel-, Sol-, Kieferndel-, Meer-, kaltes-
saure, Dampf- u. Heilstülden, elektr. Bäder
all. Art, elektr. Lichtbäder, Wasserheilverfahren
etc. gegen Blütern, Schwelchezustände, Nerv-
verkröckel., Gicht, ebron, Katarhe etc. Elektr.
Licht, Gas- u. Wasserl., Tipl. Kanarie, Kur-
theater, Berg- u. Wasserl., Tisch-Lawn-Tennis-
u. Krocket-Pl. etc. Verzi. Wohnungsverhält.
Prospekt u. Ausk. durch den Stadtrat. [8418]

Ostseebad Brunshaupten Pension Germania, altbek. Haus, 45 Zim., elektr.
Licht, Zentralheizung. Zivil. Preise. Prosp. gratis.
Stadtbad Alexisbad im Gars
Sommer-
frische.
Stadtrinkquelle, Stahl-, Kollene-, Pflanzendel-, Sol-Moor-
u. st. med. Bäder, Erholungs- u. Prosp. B. d. Badewer-
Kurbau, Logierhaus, Villen. Pension v. 3 Mk. an. P. Schlessau, Hoflieferant. [3023]

Bad Harzburg.
Jil. Führer mit allen Preisen
frei durch
Herzog, Badekommissariat
Bad Harzburg
und Aug. Scherl, Halle a. S.,
Grosse Steinstrasse 11.
Hotel Asche i. Harz, Grosse Halle, Lift, Zentralheizung, Gebr. Rodde,
L. B. Gr. mass. Neuanst. all. mod. Komf., Lift, Zentralh.,
elektr. Licht etc. Prospekt. Bes. R. Schlemmer, Tel. 15.
Waldpark-Hotel „Belvedere“, Vorn. Hans, unmittl. a. Hoche, Lift,
u. Licht, Zentralh., App.-m. Bad,
Palast-Hotel „Kaiserhof“, Sch. Lage, dir. a. Walde, Neuanst., mod.,
Hans Harberg, Eins. Licht, u. w. Wass.
In jed. Zimm., Bad, Lift, Antogar. Bruno Seyffert, fr. Päch. d. Kurh. Harzburg.
Sanatorium Harzburg, Kur- und Erholungsheim
Dr. Fichtner.
Gesundborn Harzburg, einzige Anstalt (in) i. Art d. Jauhorne
a. Platz, Ein Paradies f. Gestaltne u. Kranke. Ill. Prosp. gratis, Harzk.

Brunshaupten-FULGEN
1913: 17 400 Gäste. Dir. Bahnverh. Keine Mückenplage. Elektr. Licht,
Wasserleitung, Prospekte u. die
Familien-Bad Bäderverwaltung.
Klimat. Kurort
Lufftkurort Miltenberg.
Südliche komfortable Wohnungen - Villen - Baulänge zu
möglichen Preisen. Bahnerhebung, Sanitation elektr. Licht, Solfsbad,
[3024] Anderes Sanatorium-Berein Miltenberg.

OSTSEEBAD (MARINE-FLUGPLATZ)
Warnemünde
Von Berlin u. Hamburg 4, Kopenhagen 6 Std., Bahndirekt. n. Danemark. — Sand-
strand, Familienbad, Heilklima, Kanalisation, Heilwä. Hochwald (mit
einer Bahn 12 Min.) Herzerz., Sanst. 1.-10. Aug. Ostseeflug Warnemünde.
(Wettbewer für Wasserflugzeuge.) Prosp. d. d. Bäderverwaltung.

Kgl. Solbad Elmen. — Stadtsitzig Groß-Zalze. —
Ausgezeichnetes Familienbad, Söhenparkanlagen u. Fremdenbad
am Grobenwert. Söhenplätze, Verle, Mühl- u. Söhenplätze, Kurort
Bäderverh. d. Sgl. Bäderverwaltung, Bad Elmen, Post Groß-Zalze.

Gernrode-harz
Klimat Kurort, prachvoll. Lage, unmittl. a.
Bard. Bächen- u. Pflanzendel, Ausgezeichnete
Harzpark (Solke, Roddel), mild. Klima, Quellbr., Jä-
d. u. Kieferndel, Söhenplätze, Verle, Mühl- u. Söhenplätze, Kurort
Kurtaxe, bill. Wohnung u. miedr. Steuer, dab. ein
Bäderverh. d. Sgl. Bäderverwaltung, Prosp. auch d. d. Bureau v. Rudolf Mosse.

WANGEROOGE
Nordseebad. Prospekte versendet die Badekommission.
Fortsetzung unternend.

Gedenktage.

- 11. Mai. Der Pfaffler Otto von Guericke, Erfinder der Luftpumpe, des Manometers usw., gestorben. 1778. Der englische Staatsmann William Pitt der Jüngere gestorben. 1825. Der Kupferstecher Christian von Bodeker geboren. 1840. Der Dichter Johann Christoph Herold geboren. 1841. Der Schauspieler Ernst Hoffmann geboren. 1849. Der Konfinkler Otto Nicolai — Lustige Weiber von Berlin — gestorben. 1859. Erzherzog Johann von Oesterreich, der Deutsche Reichs-erzherzog, gestorben. 1860. Der italienische Patriot Giuseppe Garibaldi landet auf Sicilien. 1871. Der Hironom Sir John Frederick William Herschel geboren. 1878. Altenat Fiedels auf Reifer Wilhelm I.

Tagespruch: Was einen nicht geht an, Das laß er vor ihm über gehn. Walt's's.

Geschichte des Roten Kreuzes in Halle.

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914... Die rote Kreuzsammlung 1914...

77. im Februar 1914 und 145 im März 1913. — Die Geburtenmenge blieb mit insgesamt 347 Geborenen (175 Männen und 172 Mädchen) auf derselben Höhe wie im (allerdings 3 Tage kürzeren) Vormonat, 346 Geburten, ging jedoch gegen die des Monats März 1913 um 60 zurück. — Es fielen im Laufe des Berichtsmontats 283 Personen (davon 135 männlichen, 147 weiblichen Geschlechts), während sich im Februar dieses Jahres nur 220, im März 1913 dagegen 208 Sterbefälle ereigneten. Ein Kind im ersten Lebensjahre starben überhaupt 45, gegenüber 88 im gleichen Monat des Vorjahres. Augenunverfälle und Krebs waren mit zusammen 54 Sterbefällen die häufigsten Todesursachen. Selbstmord begingen 2 Männer und 3 Frauen; Unglücksfälle fielen 6 Personen zum Opfer.

Zugezogen sind im Berichtsmontat insgesamt 2526, fortgezogen dagegen 3706 Personen, so daß sich durch die Abwanderung der Bevölkerung für die Stadt Halle ein Verlust von 1179 Personen (830 männlich und 349 weiblich) ergibt, der wieder hauptsächlich auf den Stubentenverlust am Ende des Berichtsemesters zurückzuführen ist. Im Monat März des Vorjahres betrug der Wanderungsverlust 1416 Personen. — Der Fremdenverkehr gestaltete sich im Berichtsmontat etwas reger als im Vormonat. Zur Werbung gelangten 9250 Fremde (8207 männliche, 1043 weiblich), gegenüber 8475 im Februar. Im März 1913 waren 10134 Fremde bei der Polizeibehörde gemeldet worden.

Im der häufigsten Desinfektionsanstalt wurden 246 Menschen und freiwillige, zusammen 314 Desinfektions-Vorgängen unterworfen; die Zahl der Desinfektionen im März 1913 nur 254 betrug.

Nach dem erst für den Februar dieses Jahres vorliegenden Berichte über den Beschäftigungszustand sind 14 betriebsunfähige Grundstücke im Werte von 178 728 M., und ein unbebautes Grundstück im Werte von 20 200 M. im März 1914 übergegangen. In 3 Fällen war der Rechtsgrund des Besitzes weislich Anwartschaft. Gegenüber dem Monat Januar 1914, in dem 25 bebauete bzw. 2 unbebaute Grundstücke ihren Eigentümer wechselten, hat der Grundstücksmarkt etwas abgeflaut. Die im März 1914 im Wert von 20 200 M. übertragene Grundstücke im Wert von 11 100 M. wurden 5 Wohngebäude (4 im Februar) mit 37 Wohnungen (Februar 24). Folglich wurden 12 Wohnhäuser.

Durch die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise des von der Stadt unterhaltenen Vereins für Arbeitsbeschaffung, die nach ihrer Tätigkeit im März 1914 im Wert dieses Jahres eine ständige Vermittlung übergeben, wurden 300 Stellen für männliche und 341 Stellen für weibliche Personen besetzt. Einer Zahl von insgesamt 1256 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden stand ein Stellenangebot von 883 offenen Stellen gegenüber. Die Zahl der Arbeitsstellen war um ca. 100 größer als im Vormonat (1255). Die beiden durchschnittlichen Gehältern von 36,14 M. im März und 21,8 M. im Februar zu Arbeitsstellen verbleiben. — Die Zahl der im Berichtsmontat von der Armenverwaltung unterstützten Personen betrug 6883 gegen 7700 im Vormonat und 6990 im März 1913. Die Summe der gezahlten Unterstützungen belief sich auf 39 068,23 M.

Zur häufigsten Berufsvermittlungszahl zählten am Ende des Berichtsmontats 1208 Vormundschafften, d. h. ein Weib von 26 im Vergleich zum Vormonat. Die Einnahmen für die Mündel betrugen insgesamt 9248,26 M., wovon durch Pfändung 1772,51 M., beigesteuert wurden. Es wurden 25 400 M. an Rückstellungen für die Mündel im März 1914 (19 242 M. im Februar) und 882 M. im März 1913. Die durchschnittliche Pfändungsbetrag betrug 25.

Die im März 1914 auf 9990 Flächen sind gegenüber 9648 im Vormonat und 23 105 im März 1913. Die durchschnittliche Anzahl der flächigen Kunden betrug 88. — Vom häufigsten Nahrungsmittelunterstützungsgesamt wurden 457 Unterstufungen vorgenommen, die zu 61 Weanbekunden geführt haben. 228 Unterstufungen wurden vollständig einschließlich der Stunderhilfe; beantragten wurden die Misch in 68 Fällen. Die Zahl der Schenkungen im flächigen Misch- und Schenkungsbereich belief sich auf 9223. Aufgegeben wurden 7695 Stück Vieh gegenüber 6529 im vergangenen Monat und 4967 im März 1913.

Die im März 1914 im Vergleich zum Vormonat 1183 neue Häuser aus. Erloschen sind insgesamt 1066, und zwar 1068 infolge Abhebung, 28 infolge Umwidmung. Im Straßenbahnverkehr belief sich die Zahl der beförderten Personen auf 60 704 pro Betriebskilometer und 3,9 pro Wagenkilometer bei einer Betriebsleistung von zusammen 40,79 Kilometer. Die Zahl der beförderten Personen übernahm stellte sich auf 1 674 038 gegenüber 1 430 406 im Vormonat. An Wagenkilometern wurden 832 886,7 geleistet. Die Betriebs-einnahmen der Stadtbahn Halle und der flächigen Straßenbahn ergaben zusammen 144 265,40 M. im März 1914 gegenüber 140 100 M. im Februar. Die im März 1914 im Vergleich zum Vormonat eine Verhandlung über die Fortführung der „Organisation der Berufsberatung“ beigefügt.

Note Kreuzsammlung und Halle'sche Studentenschaft.

Der für Freitag abend angelegte Vortrag über die Bedeutung und die Aufgaben der freiwilligen Krankenpflege und die Notwendigkeit eines roten Kreuzes, gehalten von Prof. Dr. von Drigalski in der „Halle'schen“ unter Vorführung von Lichtbildern vor der hiesigen Studentenschaft laut Anfangs auf Schwanen Welt halten sollte, hat leider nicht stattfinden können. Es waren nur einige 30 Personen erschienen, und der Redner, der selbst anwesend war, erklärte, daß er dem Herrn Professor nicht zuzuhören könne, von einer feiner Veranstaltung den im angekündigten Vortrag zu halten. Er dankte den Anwesenden für ihr Ergehen und sprach sich lebhaftes Vernehmen über das geringe Interesse aus, das die Halle'sche Studentenschaft für die wichtigen Aufgaben des roten Kreuzes bewies, sowie über das Fernbleiben der hiesigen Studenten, die eine besondere Einladung erhalten hatten. Ueber das gleiche Thema wird nun Prof. Dr. von Drigalski am Montag, den 11. um 11 Uhr vormittags in der Frauenschule in der Burgstraße sprechen. — Vieles ist die Anzahl an Schwanen Welt der Vortragsveranstaltung unserer Studentenschaft, deren Teilnahme für nationale Aufgaben, über jeden Zweifel erhaben, nicht weniger entgegen. Wir sind überzeugt, daß sie am kommenden Vortrage ihre wertvolle Teilnahme nicht verpassen und nach Kräften zum ehrenvollen Gelingen der patriotischen Veranstaltung beitragen wird.

Reiseprobe 1914.

Die Reiseprobe der Stabieprobier Halle tritt unter Vorsitz des Stabieprobierleiters D. Wächler zu ihrer diesjährigen Sitzung am Dienstag, den 26. Mai, vormittags 9 Uhr im Sitzungssaal der Stabieprobierleitung zusammen. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht über die Sitzung mit Schriftleitung und Gebot. 2. a) Bericht des Stabieprobierleiters über die hiesigen und flächigen Zustände der Stabie; b) Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung; c) Bericht des Stabieprobierleiters für innere Mission; d) Wahl von vier Stabieprobierleitern zur Stabieprobierleitung und vier Stabieprobierleitern. 3. Antrag an die Provinzialstabsprobierleitung. 4. Bericht über die Stabieprobierleitung der Provinzialstabsprobierleitung. 5. Antrag der Provinzialstabsprobierleitung auf Veränderung der Gebietsgrenze des Stabieprobierleiters. 6. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 7. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 8. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 9. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 10. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 11. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 12. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 13. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 14. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 15. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 16. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 17. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 18. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 19. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 20. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 21. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 22. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 23. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 24. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 25. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 26. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 27. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 28. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 29. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 30. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 31. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 32. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 33. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 34. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 35. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 36. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 37. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 38. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 39. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 40. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 41. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 42. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 43. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 44. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 45. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 46. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 47. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 48. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 49. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 50. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 51. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 52. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 53. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 54. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 55. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 56. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 57. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 58. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 59. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 60. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 61. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 62. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 63. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 64. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 65. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 66. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 67. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 68. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 69. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 70. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 71. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 72. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 73. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 74. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 75. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 76. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 77. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 78. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 79. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 80. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 81. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 82. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 83. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 84. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 85. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 86. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 87. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 88. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 89. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 90. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 91. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 92. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 93. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 94. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 95. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 96. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 97. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 98. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 99. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung. 100. Bericht des Stabieprobierleiters über die Stabieprobierleitung und die Stabieprobierleitung.

Aus unserem Zoologischen Garten.

Das neue Zaufler macht seinem Namen wirklich alle Ehre; seine Bewegungen sind von einer fast unheimlichen Langsamkeit, womit aber keineswegs gesagt sein soll, daß sie ohne Kraft ausgeführt werden. Im Gegenteil, was das Zaufler einmal festhält, läßt es so leicht nicht los. Wenn es sich in seiner gewohnten Stellung an drei Beinen an einem Ast aufhängt, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert. Die Beine dieses Tieres geht aber so weit nach hinten, daß sie ihm das geringste nicht mehr, nicht einmal einen Finger, so vermag man das Tier mit seiner Gewalt loszureißen; um es loszumachen, muß man vorher beschaffen die gewöhnlichen Zwickzangen lösen, mit denen es sich um die Wette festklammert.

Die neuesten Moden.

Wäschkleider.

Mit den ersten warmen Tagen bricht auch die Zeit der Wäschkleider schon an. Eingeleitet werden sie durch die aus besseren Wäschstoffen verfertigten Kostüme, die kaum für eine richtige Hauswäsche berechnet sind, aber bei sorgfältiger Behandlung allenfalls eine solche vertragen können. Bei eigentlicher Bezug bezieht darin, daß sie leichter sind und fester halten als wollene Kostüme, und der Hauch sommerlicher Frische, der von ihnen ausgeht, macht ihnen besonderen Reiz aus. Die kreppartigen Gewebe in harter Ausföhrung, gerippte und eine reiche Auswahl raubwirkender Stoffe eignen sich am besten für die verhältnismäßig glatt und leicht gearbeiteten Wäschstoffe aus Schneiderhand. Wieselau arbeitet man sie jetzt mit Klauenfäden, deren Schöß der feinen Tulle des Rades, die in gleicher Manier verläuft, aufliegt. Auch solche Boleros, die hinten jadenartig verlängert sind, werden viel für Wäschstoffe gewählt. Das dünne garnierte Wäschkleid aus fideleiburchbrochenem Stoff, Batist oder Woll oder aus dem hochfeinen, gemulerten Organza, dem modernsten aller Sommerstoffe, nimmt im Hochsommer den Platz des Nachmittagskleides ein. Das Gebiet der Wäschkleider ist ein so großes, daß diese Beschreibung allein noch sehr viel von der Art und dem Wert eines solchen Kleides zu geben vermag. Zwischen dem leichtesten jugendlichen Wäschkleid, das am anmutigsten kleidet, je anpruchsvoller und einfacher es gearbeitet ist, und dem luxuriösen Wäschkleid aus handgearbeiteten Stickereien und Spitzen der eleganten Dame gibt es noch eine Reihe von Abstufungen und Zwischenstationen, die für alle Verhältnisse und sommerlichen Ereignisse den Größen und Kleinen ausgeht sind. An der Modart läßt man sich von der allgemeinen Mode leiten, so daß die besseren Wäschstoffe wie gleichartige wollene Gewebe, die dünne wie leichte Woll- oder Seidenstoffe verarbeitet werden. Die Wolantmode dieses Sommers wird besonders bei den jungen Damen Anklang finden, und zwar nicht allein ihrer Kleidbarkeit wegen, sondern auch weil sie sehr praktisch ist und jeden anderen Auspruch überflüssig macht. Reizend war ein Sommerkleid aus ganz weißem Organza, das aus einer gefalteten Bluse mit halben Ärmeln und einem bis zu den Hüften hinauf mit Wolant besetzten Rock bestand. Die aus geraden Stoffstreifen gezogenen Wolants waren an den Rändern nur einfach gefaltet.



im Allgemeinen feststellen, daß alle Farben jetzt besser Luft und Licht vertragen als früher. Dieser Fortschritt der Stofffabrikation trägt dazu bei, daß man die Wäschkleider immer abwechslungsreicher zusammenstellen kann.
Margarete.

Die abgebildeten Modelle.

1889 und 1890. Zwei Badeanzüge für Damen. Der Anzug mit schottischem Besatz besteht aus dem Beintuch, das in die Kimono-Bluse gelegt wird und dem extra umzunehmenden rotartigen Schöß. Dieser ist an einen Gürtel aus schottischem Stoff genäht, der mit Druckknöpfen am Anzug festgehalten wird. Der Ueberflanz des Schößes und die Bluse sind mit schottischem Stoff besetzt. Der Kragen besteht aus dunklem Satin mit schottischem Glanzbesatz. Badelampe aus imprägniertem schottischem Stoff. Man braucht zum Anzug etwa: 4 m Satin; 0,60 m schottischen, 0,40 m dunklen Satin. — Der danebenstehende dunklere Anzug ist mit hellem Besatzstoff aufgeliegt. Auch hier ist das in Bündchen gefaltete Beintuch der Bluse angelegt. Diese hat den modernen Schnitt mit über die Achseln verlängerten Ärmeln, denen die Borderteile der Bluse traus, der Rückenteil glatt angelegt sind. Zwischen die seitlichen Ränder des langen Schößes ist ein Besatzstreifen geflochten, über den sich oben eine Reihe leicht Krageinlehnung, Gürtel, Schürze und Glanzbesatz aus weißem Frottee. Man braucht dazu etwa: 4,75 m Satin; 0,50 m gepunkteten Satin; 0,50 m Frottee.

1891, 1892 und 1893. Badeanzüge für Kinder verschiedenen Alters. Aus gestreiftem Kattun arbeitet man den Anzug für Kinder von 3-5 Jahren und verzieht ihn mit einer ärmellosen Bluse, die auf den Achseln geknöpft wird. Rote Blenden am Ausschnitt und Waisenaussatz. Die Beintücher schließen unten mit Gummiring ab. Erforderlich sind dazu etwa: 1,25 m gestreifter, 0,20 m roter Kattun. — Für das Mädchen von 12-14 Jahren hat man dunkelblaue Wolljerse genäht und diese mit rot-weißer Bluse am Waisenausschnitt, der Ärmelbündchen und dem unteren Rand besetzt. Die Form des Anzugs ist eine Hemdbluse mit Bündelansatz, über die man nach Belieben auch einen Schöß tragen kann. Ohne Schöß braucht man zum Anzug für das angegebene Alter etwa: 2,50 m Serge; 3 m Bluse. — Der fertige Anzug besteht aus einer Bluse und Bluse, die die Ärmel sind der Bluse angehängt. Erforderlich sind etwa: 1,75 m schottischer Stoff; 0,25 m weißer Stoff.

1854. Wäschkleid mit Doppeltunika. Diese sehr moderne und leicht nachzubereitende Vor-

1889. Badeanzug mit schottischem Besatz für Damen. — 1890. Damenbadeanzug mit gepunktetem Besatz. — 1891. Kinderbadeanzug aus gestreiftem Kattun für das Alter von 3-5 Jahren. — 1892. Badeanzug aus dunkler Serge für Mädchen von 12 bis 14 Jahren. — 1893. Bade- oder Spielanzug für Kinder von 5-7 Jahren.



1854 Wäschkleid mit Doppeltunika für Damen.

Am schwarzen Taillergürtel ruhte ein kleiner gelbblumenstrauß. Blumensträußchen spielt bei den Hochsommerkleidern dieser Art eine große Rolle. Als Gürtel- und Achselansatz und auch zur Garnierung der Röcke, namentlich wenn Raffungen gehalten und betont werden sollen. Dadurch bekommt eine Toilette sofort das festliche Gepräge, das sie in Gartenfesten, Rennen und anderen derartigen sommerlichen Veranstaltungen den elegantesten Seidentouletten gleichwertig an die Seite stellt. Zu einem solchen Blumensträußchen sind bevorzugt man den blumenlosen Hut, es sei denn, daß dieselben Blumen auch den Auspruch des Hutes liefern. Als Umhüllung für die jarten Wäschkleider wählt man gern Köden aus farbigem Sommerjam oder schwarzem Taft. Mit großer Sorgfalt müssen alle Toilettenbedarfs zu den hellen Wäschkleidern abgemittelt werden, besonders das Schwämmet. Am dankbarsten erweisen sich immer die einfachen Wäschkleider, die das auch halten, was sie vorgehen und verprechen. Man kann deshalb besonders für die Kindergarderobe nicht vorzüglich genug mit der Auswahl der Stoffe sein. Darum werden auch die weißen Stoffe allen andern vorgezogen. Aber auch unter den farbigen gibt es eine ganze Anzahl, die wasch- und was auch von größter Wichtigkeit ist, linnenrecht sind. Ganz der scharfen Sechsstoff können viele Farben widerstehen, darunter in erster Linie Marineblau und Rot, die darum vorzugsweise für Strandkleider und Badeanzüge gewählt werden. Auch die modernen farbigen Baumwollstoffe sind für Wäschkleider und zum Luftentfall am Meere bestimmt. Man kann



1859. Leinenkostüm mit Blusenjackchen für Mädchen von 11-13 Jahren.

sage eignet sich auch für dünnen Wollstoff. Man arbeitet den Rock aus drei Bahnen und verzieht ihn mit einer in geradem Streifenlauf gehaltenen Doppeltunika, deren unterer Teil wie ein Wolant auf den Rock genäht wird, während der obere in den Gürtel aus farbigem Seidenband tritt. Die selbe Kimono-Bluse mit Waisenausschnitt läßt unten und im Rücken einen Einlaß aus weißem Stoff durchblicken. Die Besatzenden sind aus hellem Stoff im Ton des Kleides gearbeitet. Erforderliches Material etwa: 6 m gestreifter, 1 m glatter Wollstoff von 0,80 m Breite.

1839. Leinenkostüm für Mädchen von 11-13 Jahren. Es ist dem neuen, modernen Stil entsprechend leicht mit glattem Rock und hoher Jacke, die fest geschnitten ist, gearbeitet. Die langen Ärmel sind der mit verbreiterten Achseln geschnittenen Bluse glatt angelegt. Großer Kragen und Ärmelausschlüsse aus hellem Besatzstoff. Gebraucht werden etwa: 4 m gestreiftes, 0,30 m weißes Leinen von 0,70 m Breite.

1833. Wäschkleid für Mädchen von 14-16 Jahren. Es kann auch aus Wollstoff gearbeitet werden. Der Vordereinsatz bleibt ganz ohne Garnitur. Auch der Reiz der Bluse liegt nur im hübschen Schnitt, der über die Achseln gehende farbige Ärmel zeigt. Zur Bekleidung des Kleides dient eine weiße Kragen- und Manschetten-garnitur mit schwarzem Schleifen und ein farbiger drapierter Seidengürtel. Erforderliches Material etwa: 4,50 m Wollstoff von 0,80 m Breite; 0,60 m Seidentoff.



1833. Einfaches Wäschkleid für Mädchen von 14-16 Jahren.

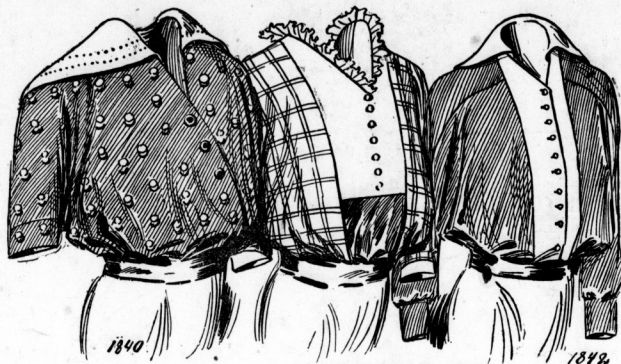
Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen

in den Normalmaßen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Die neuesten Moden.

Anleitung zur Frivolitätenarbeit.

(Hierzu 10 Abbildungen.)
Die schöne, leicht ausführbare Spitzenarbeit, die zu Großmutter's Zeiten gern gemacht wurde, ist nun wieder modern und viele werden, heute wie damals, Kleider, Wägen und andere Gebrauchsgegenstände damit zieren. Bei dieser einfachen Arbeit werden alle Spitzen, Sterne und Knetenformen aus zusammenhängenden Ringen und Bogen gebildet, die aus dem sogenannten Frivolitätennoten (auch Doppelpnoten genannt) bestehen, der mit Hilfe eines Schiffchens ausgeführt wird. Kann man diesen Knoten, der manchmal schwierig erscheinen mag, der aber nach einigen Versuchen von jedermann leicht erlernt wird, erst, so wird man jedes Muster auch ohne Beschreibung nach der Abbildung nacharbeiten können. Mit einem Schiffchen können nur Ringe und Figuren, die aus Ringen bestehen, geknetet werden, da die Schlinge zugleich Einfasern und Arbeitsfaden ist, führt man einzelne Ringe aus, so bleibt selbstverständlich der Arbeitsfaden zwischen zwei Ringen frei liegen,



1840. Sommerbluse aus Wollmulllein mit großem Wafeltragen.

1841. Kimonobluse aus kariertes Seide mit weißem Einfas.

1842. Bluse aus blauem Wafelstoff mit weißer Weste.

der linken Hand liegenden Schlinge mit einer Häkelnadel durch das Visot der vorhergehenden Form geht, das Schiffchen durch diese Schlinge führt und dann den Arbeitsfaden anzieht, wodurch sich die so gebildete Schlinge als einfacher Knoten dem Doppelpnoten anreißt. Mit zwei Schiffchen arbeitet man, wenn Bogen gebildet werden sollen oder wenn man zwei Farben verwenden will. Vor Beginn der Arbeit werden die Fäden zweier Schiffchen aneinandergeknüpft (Abb. Nr. 7), dann bildet man aus dem einen Schiffchen die über die linke Hand liegende Schlinge, indem man den Faden mit dem Daumen und Mittelfinger festhält, ihn dann gleich einer Schlinge über die Hand legt, aber nur bis zum kleinen Finger führt, an diesem durch einmaliges Umwickeln befestigt und dann das Schiffchen hängen läßt. Dieser Faden muß die Knoten bilden. Mit dem zweiten Faden arbeitet man in oben beschriebener Weise. Abb. Nr. 7

siehe Abb. Nr. 9. Zur Verteilung dieser Arbeit nimmt man den auf dem Schiffchen befestigten Faden zwischen Daumen und Mittelfinger der linken Hand, legt ihn über den Zeig- und kleinen Finger und hält ihn dann wieder mit dem Daumen und Mittelfinger fest, wodurch die Arbeitschlinge entsteht, siehe Abb. Nr. 1. Das Schiffchen, das der Daumen und Zeigfinger der rechten Hand hält (wobei der vom Schiffchen ausgehende Arbeitsfaden über die Finger der rechten Hand gelegt wird), führt man mit der Spitze in die mit der linken Hand gebildete Schlinge ein, siehe Abb. Nr. 2, hebt es über den Schlingenfaden und führt es durch die neu gebildete Schlinge wieder zurück, wie Abb. Nr. 3 erklärt. Gleichzeitig löst man den Faden der auf der linken Hand liegenden Schlinge ein wenig nach und zieht den des Schiffchens fest an, wodurch man die aus Abb. Nr. 4

erklärt diesen Vorgang und aus Abb. Nr. 10 erklärt man ein mit zwei Schiffchen gearbeitetes Spitzen. Hat man die Knotenbildung und das Zusammenhängen der Ringe an einem einfachen Spitzen geübt, so kann jede Arbeit ohne Schwierigkeit leicht ausgeführt werden. Als Arbeitsfadennimmt man gedrehtes Garn oder Seide.



1917. Fester- oder Morgenjacke im Kimonoschnitt mit kurzen Ärmeln.



1851. Weißer Wafelanzug für Knaben von 6-8 Jahren.

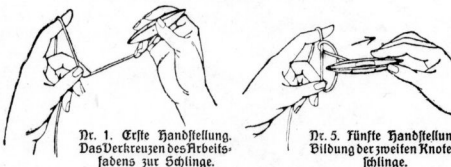
1852. Weißer Diemenmantel für Mädchen von 2-4 Jahren.



1882. Bademantel aus Frotteestoff für Kinder von 5-7, 7-9 und 9-11 Jahren.

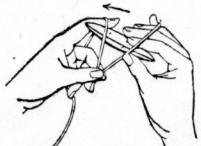
erschöpfliche erste Knotenschlinge erhält. Das unter dieser Abbildung liegende Bild erklärt, wie dieser Knoten anzusehen muß. Hierauf zieht man mit dem Zeigfinger der linken Hand den Faden an, wodurch der Knoten fester angezogen und empfindlicher Daumen und Mittelfinger gehoben wird. Zur Herstellung der zweiten Knotenschlinge wird das Schiffchen von oben durch die Schlinge der linken Hand geführt (siehe Abb. Nr. 3), der Arbeitsfaden wieder fest angezogen und der der Schlinge nachgelassen, wodurch man die zweite Knotenschlinge erhält, wie Abb. Nr. 6 veranschaulicht. Dieser Knoten wird ebenfalls fest angezogen und zwischen Daumen und Mittelfinger gehoben. Die unter der letztgenannten Handhabung befindliche Abbildung erklärt, wie der nun fertige Doppelpnoten aussehen muß. Am einfachsten und leichtesten erlernt man diese Knoten, wenn man sich stets vor Augen hält, daß die rechte Hand, wenn das Schiffchen durch die Schlinge geführt ist, den Faden fest anzieht, dann ruhig in dieser Stellung bleibt, bis der linke Zeigfinger durch Hochziehen der Schlinge den Knoten festgezogen und in die richtige Lage gebracht hat. Werden die Knoten immer richtig von der auf der linken Hand liegenden Schlinge ausgeführt, so bleibt der Arbeitsfaden beweglich und man kann die so entstandenen Doppelpnoten zu einem Ring knüpfen, indem man die gearbeiteten Knoten mit dem Daumen und Mittelfinger der linken Hand festhält, die Fadenchlinge langsam von den Fingern gleiten läßt und den Arbeitsfaden sorgfältig anzieht. Nichts entstehen, indem man zwischen einer dem Muster entsprechenden Anzahl Doppelpnoten einen beiläufig 3-4 mm langen Zwischenraum läßt, siehe Abb. Nr. 8, der dann beim Zusammenziehen das Visot ergibt. Das Aneinanderdrängen zweier Knoten geschieht durch die Visots (wie Abb. Nr. 9 erklärt), indem man den Faden der auf

Frivolitätenarbeit.



Nr. 1. Erste Handstellung. Das Vertreten des Arbeitsfadens zur Schlinge.

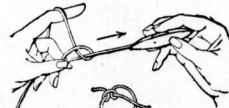
Nr. 5. Fünfte Handstellung. Bildung der zweiten Knotenschlinge.



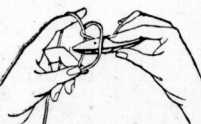
Nr. 2. Zweite Handstellung. Durchführen des Schiffchens durch die Schlinge zur Bildung der ersten Knotenschlinge.



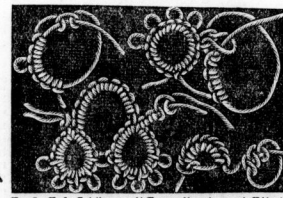
Nr. 4. Vierte Handstellung. Erste Knotenschlinge, lose dargestellt.



Nr. 6. Sechste Handstellung. Zweite Knotenschlinge, lose dargestellt.



Nr. 3. Dritte Handstellung. Das Zurückziehen des Schiffchens für die erste Knotenschlinge.



Nr. 8. Lose Schlinge mit Doppelpnoten und Pikots. Nr. 9. Das Verbinden zweier Ringe durch die Pikots. Nr. 10. Einfaches Spitzen mit zwei Schiffchen ausgeführt und Josephsknoten.



Nr. 7. Siebente Handstellung. Das Arbeiten mit zwei Schiffchen.

Die abgebildeten Modelle.

1840-1842. Drei Damenblusen. Die leicht herstellbare Bluse aus Wollmulllein hat Kimonoschnitt mit freuzendem Bodendaub, der rechts mit drei Knöpfen befestigt ist. Als einzige Garnierung dient ein großer weißer Batistkragen. Gerberhöflich sind 2 m Wollmulllein. - Farbige karierte Seide ergibt die mittlere Bluse, die ebenfalls den Kimonoschnitt hat, deren Boderränder aus auseinanderliegenden und einen weichen wellenförmig mit Knöpfen besetzten Kreppknäueln frei lassen. Unten legt sich über den Einfaß ein farbiges Atlasband. Eine Taillkrause begrenzt den Halsauschnitt. Man braucht zur Bluse: 2 m Seide von 0,60 m Breite, 0,80 m Krepp. - Zur Wäsche mit langen über die Hüften gehenden Ärmeln sind 2,60 m Wafelstoff und 0,50 m weißer Rippsiefe nötig.

1851. Damenreiserjacke. Dieses praktische Wafelstück kann auch als sommerliche Vorkragenjacke dienen. Die kleinen gefächerten Ärmel sind auseinanderliegenden Seitenwärts befestigt. Die Knöpfe der Jacke sind seitwärts angebracht.

Der sind auslangquert und gefaltet. Man braucht dazu etwa 1,60 m Madapolam.

1852. Wafelanzug für Knaben. Der mit breiten Hüften geschmückte Mantel hat kurze Ärmel. Den Mittelschlus bedeckt eine breite Falte. Lederbügel, Gerades an ein Verstehtes gefaltetes Stoffbehar: 2,70 m Wafelstoff.

1852. Weißer Diemenmantel. Aus 1,50 m Breite von 1 m Breite arbeitet man das mit verbreiterten Hüften geschmückte Mäntelchen, das unten mit einer breiten Binde befestigt ist. Stidertfragen und Manschetten.

1882. Bademantel für Kinder. Der praktische Mantel wird aus weißem oder buntem Frotteestoff gearbeitet. Er hat eingeseigte Ärmel und eine Kapuze und wird durch eine Schürze zusammengehalten. Man braucht für das Alter von 7-9 Jahren etwa: 1,40 m baumwollenen Kreulstoff von 1,60 m Breite. Für die andern Altersstufen entsprechend.

Fertig angezeichnete Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.